



Der „Friedenshort“ – eine Heimat für alte Menschen

(gk). In unmittelbarer Nähe der Anlagen des Ronsdorfer Verschönerungsvereins liegt, in die Natur eingebunden, das Christliche Altenheim „Friedenshort“. Seine Geschichte geht auf die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück. Mit der Industrialisierung und dem Anwachsen der Bevölkerung stieg auch die Zahl der alten und pflegebedürftigen Menschen, die vielfach von freien christlichen Schwestern betreut wurden. Da diese Schwestern unverheiratet waren, bedurften sie aber im Ruhestand selbst der Betreuung. Um dieser Notwendigkeit gerecht zu werden, beschließen einige Mitglieder der Brüdergemeinde den Bau eines Heimes. 1913 wird der Verein „Christliches Feierabend- und Schwesternheim „Friedenshort“ e.V. gegründet, der innerhalb kürzester Zeit 60 Mitglieder hat. Der Geschäftsmann Heinrich Michel schlägt als Standort des Heimes Ronsdorf vor und bietet hierzu ein besonders schön gelegenes Grundstück an. Der Vorschlag wird angenommen und Baumeister Siebold von der Anstalt Bethel/Bielefeld mit der Planung beauftragt. 1914 wird mit dem Bau begonnen. Es werden zwei Häuser errichtet, die mit einem Speisesaal als Zwischentrakt verbunden sind. Die Zimmer sind 12,5 qm groß und im Dezember 1915 können die ersten Bewohner einziehen. Lt. Satzung sind die Räume Schwestern und alleinstehenden Frauen vorbehalten. Erst ab 1942 können auch Ehepaare ihren gemeinsamen Lebensabend dort verbringen. Dementsprechend wird der Name in „Christliches Altenheim Friedenshort“ geändert. 1917 wird ein 2 Morgen großes Grundstück erworben, das als Garten und zur Viehhaltung dienen soll. Damit wird eine gewisse Selbstversorgung und eine Beschäftigungsmöglichkeit für die Heimbewohner geschaffen. 1927 kommt ein drittes Haus hinzu. Damit verfügt man jetzt über 50 Heimplätze sowie ausreichend Räumlichkeiten für die Mitarbeiter.

1943 wird das Heim von einem harten Schlag getroffen. Beim Luftangriff in der Nacht vom 29. zum 30. Mai wird der Friedenshort von Brandbomben getroffen und brennt bis auf das Erdgeschoss ab. Zum Glück kommen keine Menschen zu Schaden. Doch man gibt nicht auf. 1944 sind einige Räume wieder notdürftig hergerichtet, in die Schwestern und einige Pflegebedürftige einziehen können. Es soll aber noch bis 1950 dauern, bis Haus I wieder aufgebaut ist. 1953 folgt Haus II und im Sommer 1954 kann Haus III bezogen werden. Jetzt verfügt der Friedenshort über 63 Heimplätze. Ab 1984/85 werden die Viehwirtschaft und der Gartenbau stark reduziert. In den folgenden Jahren steht eine umfangreiche Modernisierung der Häuser an, um sie den gestiegenen Anforderungen anzupassen. Letzte Schritte in der Entwicklung des „Friedenshortes“ sind der Bau eines Seniorenheimes mit 13 Wohnungen sowie der Abriss und Neubau von Haus I. Zum Jubiläumsjahr 1995 präsentiert sich der „Friedenshort“ als eines der schönsten Altenheime in der Umgebung. Seit 1994 ist Jochen Bischoff Heimleiter und zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Garant dafür, dass alte Menschen ihren Lebensabend in christlicher Umgebung verbringen und genießen können.

Quellen: Daten und Fakten Christliches Altenheim „Friedenshort“ e.V.